

Lfde. Nr.	Tag des Unglücksfalles.	Name des Werkes.	Name und Arbeitsverhältniß des Verunglückten.	Veranlassung des Unglücksfalles.
38	8. November.	Ölsnitzer Bergbau-gewerkschaft zu Ölsnitz.Hedwig-Schacht.	Otto Franz Pfau, Häuer.	Pfau sprang, erschreckt über das plötzliche Niedergehen eines unterstrebten Überhanges, auf den Bergesack, kam aber hier zu Falle und schlug mit dem Kopfe auf Bergstücke auf. Er starb am nächsten Tage in Folge Blutergusses ins Gehirn.
39	22. Novbr.	Steinkohlenwerk Deutschland zu Ölsnitz. Schacht I.	Hermann Volkmar Leistner, Oberhäuer.	Leistner ist in Folge Zusammengehens seines Abbauortes verschüttet worden und erstickt.
40	23. Novbr.	LugauerSteinkohlenbauverein. Hoffnung-Schacht.	Adolf Hermann Stiehl, Häuer.	Als ein anderer Häuer einen Stempel durch leichte Schläge mit dem Kaukamm auf seine Festigkeit untersuchte, fiel derselbe um und eine eiserne Unterlagsplatte welche auf dem Stempel lag, flog dem Häuer Stiehl gegen den Unterleib. Stiehl starb am folgenden Tage in Folge Blasen- und Darmzerreißung.
41	26. Novbr.	Beihilfe-Kurprinz zu Großschirma.	Johann Gustav Heidemann, Erzwagenbegleiter.	Bei einem Oberschenkelbruche, welcher Heidemann beim Entladen eines Erzwagens erlitt, drang wahrscheinlich ein Knochensplitter in die Blutgefäße, gelangte dann mit dem Blutumlaufe in die Lunge und führte am 29. Dezember den Tod Heidemanns herbei.
42	2. Dezember.	Leipziger Braunkohlenwerke zu Albersdorf.	Marcellus Sobetzki, Häuer.	Der Häuer Sobetzki wurde in einem plötzlich zusammengehenden Bruche, wo er gegen das Verbot Kohlen gewann, durch das niedergehende Hangende verschüttet und fand dabei den Erstickungstod.
43	6. Dezember.	Steinkohlenwerk Concordia zu Ölsnitz.	Friedrich Julius Weiß II., Tagearbeiter.	Weiß hatte sich beim Aufrichten eines umgekippten Hundes eine Verletzung des rechten Mittelfingers zugezogen. Er beachtete die Wunde wenig, weshalb sich Blutvergiftung und Wundrose einstellte, an deren Folgen er starb.